

Halleische Zeitung

oorn. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 131.

Halle, Dienstag 9. Juni 1891.

183. Jahrgang.

Halle, den 8. Juni.

Politische und vermischte Nachrichten.

Der Kaiser erlebte am Sonntag während der Morgenstunden im Neuen Palais zunächst in seinem Arbeitszimmer Regierungsangehörungen. Um 10 Uhr begaben sich Ihre Majestäten von Neuen Palais aus gemeinsam sich zu Wagen nach Potsdam und wohnten dort dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Am Dienstag und Mittwoch der nächsten Woche sollen auf dem Bornisdorfer Felde bei Potsdam vor dem Kaiser in Gegenwart der betreffenden Vorgesetzten wieder größere Cavallerie-Verpflichtungen stattfinden.

Stellung des Staatsministeriums. Im Abgeordnetensache hat am Sonnabend unter Vorsitz des Ministerpräsidenten v. Caprivi eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden. Es soll sich dabei um die Stellung zu dem freistimmigen Antrag auf Vorlegung des Materials in der Getreidezollfrage gehandelt haben. Es scheint, daß die Regierung einer Berücksichtigung dieses Materials, soweit es nicht vertragsmäßiger Natur ist, nicht abgeneigt ist.

Im Abgeordnetensache soll außer einem Ausführungsgeheiß zur Weverberechtigung auch noch ein Erziehungsgeld zur Weverberechtigung ausgeben.

Verneinung des Reichstages. Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten. Der Reichstag hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die erste Kommission des Reichstags hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die zweite Kommission des Reichstags hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die dritte Kommission des Reichstags hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die vierte Kommission des Reichstags hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die fünfte Kommission des Reichstags hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die sechste Kommission des Reichstags hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die siebente Kommission des Reichstags hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die achte Kommission des Reichstags hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die neunte Kommission des Reichstags hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die zehnte Kommission des Reichstags hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Das Sanftleben meldet das „Berl. Tagebl.“, daß eine größere Expedition der Schutztruppe nach dem Tanganika-See aufbricht, um eine Station auf dem Tanganika-See gegen die Sklavenslender anzugreifen und bis zur Grenze des Kongostates vorzudringen. Der Manjapa und im Hinterlande von Kikufu sind Maruten ausgebrochen; Aufstellungen der Schutztruppe marschieren dahin.

Nach dem „Berl. Tageblatt“ verfaßt in parlamentarischen Kreisen, der Reichsanwalt habe Veranlassung genommen, sich freistimmigen Abgeordneten gegenüber über die Stellungnahme der Regierung zur Getreidezollfrage auszusprechen. Der Reichsanwalt hat dabei die handelspolitische Situation in der Vorbergründung und die Lebenslage ausgedrückt, daß der Werth der Handelsverträge darunter leiden könne, wenn jetzt bereits mit einer Zollserhebung vorgegangen wird. Dies allein habe die Stellungnahme der Regierung veranlaßt.

Der Reichsanwalt hat sich im Reichstagsrathe Graf Helfferich erannt worden.

Fürstlich Dr. Rupp wird in den nächsten Tagen zu mehrtägigen Anwesenheiten in Berlin eintreffen.

Der Berliner Wittebinder der „Pol. Korresp.“ berichtet, daß die in den Handelsvertrags-Verhandlungen die Schweiz fordernde erbehe, auf die schwerlich eingegangen werden könnte. Inzwischen brauche man daraus nicht unangenehme Schlüsse betreffs des Endergebnisses der Verhandlungen zu ziehen. Die Vertragsverhandlungen mit Belgien könnten vielleicht schon im nächsten Monat begonnen werden. Deutschland dürfte in diesem Falle allein verhandeln; auch würden wahrscheinlich die Verhandlungen in Berlin stattfinden. Auch in Betreff Italiens wird noch Deutschland allein die Verhandlungen führen. Als Verhandlungsort wird man wahrscheinlich eine Stadt in der Schweiz wählen.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

1889 eröffnet. Dieses ist zur Abänderung des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 erstattet worden, und nach der in Bezug auf die Ausübung des letzteren erlassenen Verfügung vom 28. Juni 1870 war der Beitritt zu den Elementarvereinen Willkür- und Willensfakt derjenigen Elementarvereine, die an den mit öffentlichen Anstalten, Etablissements, welche die Rechte der öffentlichen Person haben, u. s. w. (Kleinkaufsläden, Kaufmanns-Kontoren, Waisenhäuser) verbundenen Elementarvereinen angeht, nicht in gleicher Weise gestattet, wie den an höheren Lehranstalten in Elementarvereinen hängenden Vereinen. Diesem nach sind an öffentlichen Schulen im Jahre des Reichstages des Gesetzes vom 19. Juni 1889 auch die Schulen an den vorbestimmten Anstalten und Etablissements zu rechnen, und es erscheint nicht erforderlich, die Lehrer dieser Schulen an Verträgen zu binden und Willensfakt zu machen.

Demagogie. In einer Verammlung des sechsten Berliner Reichstagswahlkreises äußerte vor Anbruch der deutschfreimüthigen Reichstagsabgeordnete Dr. Pogodine nach einem Berichte des „Berl. Tageblatts“ u. a. Folgendes:

Die ungewöhnlich hohen Preise empfindet ein armer Familienvater allerdings anders als ein Minister, der 50 000 Mark Gehalt und angeblich freie Dienstwohnung hat, und die Arbeiter, die 2 Mark, 3 Mark und alle die übrigen obigen Köchinnen des Reiches anders als ihre Tagelöhner. (Gelehrter Beifall.) Eine Erhebung in früheren Jahren ertrag man, weil sie durch höhere Gewalt erzeugt war, heute aber ist es nicht die Macht der Natur, sondern Menschenwerk, daß die Arbeiter um des Reiches Wohlstand zu erhalten werden muß. Ein Staatsgesetz, das den Wohlstand herbeizuführen, ein Staatsgesetz kann ihn nicht, — warum erlöset man es nicht? Das der Zoll keine andere Wirkung als einen bestimmten Gewinn zu bringen, das kann weder Reichthum noch Reichthum bringen. Wir sollten unter den Willkür, die in die deutsche Gesetzgebung, jährlich einen Verlust an der Landwirtschaft von etwa 30 Millionen Mark, (1/2, 1/3) dem etwa 600 Millionen Tonne Roggen und Weizen produziert Deutschland, und der Staat bezahlt für jede Tonne 50 Mark. In keinem Lande der Erde ist dem Volk das Wort fälschlich zu verdorren wie bei uns. Wie stark die Preise von den Hölzen abhängig sind, haben die Vergleiche an den Hölzen gerade in den letzten Jahren gezeigt. (Sehr richtig.) Wenn die Volkserhebung so weiter geht, dann kann es noch recht weit werden! Der „Vorwärt“ weist in seiner Nummer 128 bereits auf die analoge Lage bei den französischen Revolutionen hin.

Wie aus Reichstagskreisen verfaßt, zeigt sich in der deutschen Reichstagskammer ein seit Jahren an Schwellenheit zunehmender Mangel an Energie. Diese Erscheinung läßt sich durch einen Mangel an Energie, daß die Hölzer in einer Lebenslage gefaßt werden muß und daß die Hölzer in einer Lebenslage gefaßt werden muß und daß die Hölzer in einer Lebenslage gefaßt werden muß.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die Reichstagskammer hat am Sonntagabend im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten.

Die große landwirthschaftliche Ausstellung in Bremen.

III.

Bremen, den 4. Juni.

Heute Mittag erfolgte die feierliche Eröffnung der Ausstellung durch den Präsidenten der Gesellschaft, Sr. Maj. Hofrat den Großherzog Friedrich August von Oldenburg. Auf der Tribüne vor dem großen Hofe hatte der Vorstand nebst den Damen und den geladenen Gästen, unter diesen der preussische Minister für Landwirtschaft, Auffassung genommen, im Ringe selbst sammelten sich die Mitglieder, die Aussteller und Ausstellungsbesucher. Eine Trompetenfanfare zeigte den Beginn der Handlung an. Der Großherzog trat an die Brustlung der Mittelgasse und hielt mit weithin vernehmbarer Stimme eine Ansprache, in welcher er die Zwecke und das Wirken der Gesellschaft darlegte. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, den erhabenen Protector der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Beglückwünscht stimmten die Verammelten in das Hoch ein, und die Klänge der Nationalhymne brachten über den weiten Hof hin. Sodann bewillkommnete die Gesellschaft der Bürgermeister Dr. Pauli Namens des bremischen Senates, der Vortrager der Bürgergeschaf, Clausen, für die Stadt Bremen und der Günterberger Deputen als Präsident der landwirthschaftlichen Vereinigung Bremens, Max Uth, Begründer und zweiter Direktor der Gesellschaft, antwortete mit einem Hoch auf die Stadt Bremen, worauf wieder Dr. Pauli ein Hoch auf den Großherzog ausbrachte. Der Beschluß machte ein Rundgang durch die Ausstellung. Auf den Wunsch des Kaisers wird die Ausstellung leider verzichtet müssen; die Einladungen des Großherzogs hat der Kaiser durch ein Handschreiben beantwortet, in welchem er bedauert, keine Zeit für den erbetenen Besuch erübrigen zu können. Hätte sich letzterer mit der holländischen Messe vereinigen lassen, so würde er gern zur Ausstellung gekommen sein.

Der heutige, erste Ausstellungstag, an welchem des hohen Eintrittspreises halber die Besucherzahl sich noch in bescheidenen Grenzen hielt, geht recht wesentlich den Preisrichtern. Es ist bekannt, wie streng das Richteramt in der heutigen landwirthschaftsgesellschaft gehandhabt wird, wie ernst und gründlich es bei den Prüfungen hergeht. Da findet man nichts von dem oberflächlichen, schablonenhaften Schöneren, wie es bei vielen anderen Ausstellungen Regel ist, wo meist der Name des Ausstellers und die äußere Aufmachung seiner Gegenstände für die Preisvertheilung ausschlaggebend sind. Hier gilt nicht Stand noch Namen, die Leistung allein, von zahlreicher Sachkenntnis wieder und wieder beobachtet und gegenseitig abgemessen, erzieht den Preis. Und wo selbst die beste der vorhandenen Leistungen nicht im Vergleich mit den besten, da wird dieser eben nicht verliehen, wenn seine Vertheilung aus anderen Gründen auch noch so erwünscht wäre. So fand man ab von der Preisvertheilung des von der Stadt Bremen gestifteten Ehrenpreises — Natistlerweine im Werthe von 500 M. — weil der Gegenstand, für den dieser Preis bestimmt war, tropenbeständige Exportbutter, keine dieses Preises völlig würdige Bewerbung gefunden hatte.

In dem „Mingen“ entfaltete sich das lebendigste Treiben. Alles drängt sich vorhin, um die Vorführung der Pferde und Küder zu beobachten, ein fesselndes Schauspiel für Kenner, wie für Laien. Von den 384 ausgestellten Pferden sind 334 Juchtf Pferde, und von diesen gehören 307 den edlern, gegenwärtigen Schlägen an. Das edle Pferd beherrscht hier also das Feld und dieser Aufwand macht die Vorführung um so schmerzlicher. Nur schwerer oft werden die frugalen, wüthend und schauend in den Ring hineintretenden Thiere dazu gebracht, sich in regerlicher Gangart zu zeigen, und nicht selten ereignet sich, daß ein besonders heftiger Kenner sich dem Füllen entwunden und dann wieder über den Hof läuft. Schwere nach dem übernatürlichen Zustande in der Welt, bis es endlich nach mancherlei Bemühen in irgendwelchem Winkel der Ausstellung abgegangen und wieder dingest gemacht wird. Ein Glück, wenn es nicht in die Maschinen hinein

geht und sich vielleicht unheilbaren Schäden zuzieht. Von den sogenannten „Mingen“ sind die meisten in der Lage, sich zu großem Nutzen zu gebrauchen, und in der Ausstellung sind sie sehr vertreten, sind nur 26 zur Stelle. Gebräuchlicher 43 und Militärreiter 8. Was die Größtheit der Thiere anbelangt, so kamen 163 aus Hannover und 118 aus Oldenburg. Der Rest vertheilt sich in der Hauptstadt auf Bremen selbst, Mecklenburg, Oldenburg, die Provinz Sachsen. Demgegenüber wird nächstes Jahr, wo die Ausstellung in Königsberg stattfindet, voraussichtlich das Ostpreussische Pferd den Schwerpunkt der Preisvertheilung ausmachen.

Von den 912 ausgestellten Rindern kommen 80 auf die Göttinger, 57 auf die Sporthorns und alle übrigen auf das Niederungsgebiet, welches hier gerade überwiegt, wie in der Ausstellung das Niederungsgebiet. Der erste Preis, welcher in der Niederungsgegend steht, ist ein schwarzes Fohlen, welches die Hölzer der Provinz Sachsen, demgegenüber wird nächstes Jahr, wo die Ausstellung in Königsberg stattfindet, voraussichtlich das Ostpreussische Pferd den Schwerpunkt der Preisvertheilung ausmachen.

Von den 912 ausgestellten Rindern kommen 80 auf die Göttinger, 57 auf die Sporthorns und alle übrigen auf das Niederungsgebiet, welches hier gerade überwiegt, wie in der Ausstellung das Niederungsgebiet. Der erste Preis, welcher in der Niederungsgegend steht, ist ein schwarzes Fohlen, welches die Hölzer der Provinz Sachsen, demgegenüber wird nächstes Jahr, wo die Ausstellung in Königsberg stattfindet, voraussichtlich das Ostpreussische Pferd den Schwerpunkt der Preisvertheilung ausmachen.

Von den 912 ausgestellten Rindern kommen 80 auf die Göttinger, 57 auf die Sporthorns und alle übrigen auf das Niederungsgebiet, welches hier gerade überwiegt, wie in der Ausstellung das Niederungsgebiet. Der erste Preis, welcher in der Niederungsgegend steht, ist ein schwarzes Fohlen, welches die Hölzer der Provinz Sachsen, demgegenüber wird nächstes Jahr, wo die Ausstellung in Königsberg stattfindet, voraussichtlich das Ostpreussische Pferd den Schwerpunkt der Preisvertheilung ausmachen.





